



Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in fremden Ländern 20 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 29. Oktober 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

# Pirot erobert. — 2 große russische Kreuzer vernichtet.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Zur militärischen und politischen Lage.

Nun ist auch der letzte der befestigten serbischen Grenzplätze gegen Bulgarien, die stark ausgebaute Festung Pirot in die Hände der Bulgaren gefallen, und dem bulgarischen Heer der Weg nach Nisch und damit in das Herz Serbiens geöffnet. Das serbische Hauptheer, das in zentraler Lage im Tal der Morava steht, wird von allen Seiten bedrängt. Nachdem die Bulgaren den Timok überschritten haben, marschieren sie jetzt auf die Morava los, und bedrohen somit das gegen die in breiter Front von Norden rastlos vordringenden Heere der Verbündeten kämpfende serbische Heer auf seinem rechten Flügel. Von Südosten her gehen die Bulgaren ebenfalls vor; die Serben werden also mit jedem Tage, an dem die Verbündeten Raum gewinnen, immer mehr zusammengedrückt, sodass ihnen beim Fortschreiten der Operationen nur noch der Ausweg auf montenegrinisches Gebiet übrig bleiben dürfte. Ob die Alliierten es soweit kommen lassen, ohne wenigstens den Versuch einer Hilfeleistung gemacht zu haben? Darüber müßte schon die nächste Zeit Aufklärung bringen. Französische Truppen stehen ohne Zweifel jetzt schon bei Strumitza; sie haben aber bisher gegen die dort verschanzten Bulgaren nichts auszurichten vermocht und über etwaige Kräfte, die sonst noch vorhanden oder zu erwarten sind, können nur Vermutungen angestellt werden. Wohl hat die englische Regierung in orakelhafter Weise Maßregeln angekündigt, die geeignet seien, das serbische Heer zu entsetzen; wir glauben aber zu der Annahme berechtigt zu sein, daß wir es bei diesen Erklärungen doch mehr mit der Absicht der politischen Wirkung zu tun haben, als mit realen Faktoren. Italien will, wie es scheint, überhaupt nicht auf dem Balkan militärisch debütieren, Sonnino hat entfangungsvoll erklärt, er habe keinen Glauben mehr an die neutralen Balkanstaaten, und man werde da wohl erst wieder anknöpfen können, wenn der Vierverband entscheidende Ergebnisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen erlangt habe. Das ist kein sonderlicher Trostspruch für die Völker der Entente. Etwas aber haben die Alliierten doch zur „Rettung“ Serbiens getan, nämlich eine für sie ungefährliche Beschießung der unbefestigten Küste Bulgariens im ägäischen Meer. Daß die Engländer darin Meister sind, das haben sie ja schon bei der Bombardierung der offenen Küste der Türkei und unbefestigten Plätze in Deutschsüdwestafrika und der belgischen Küste bewiesen. Die Russen wollten aber ihren Bundesgenossen an Unterstützungsfreudigkeit nicht nachstehen, und so hat ihre Schwarzmeerflotte den bulgarischen Kriegshafen Warna bombardiert, allerdings mit mäßigem Erfolge. Während durch die Beschießung nur bedeutungslose militärische Beschädigungen verursacht wurden, hat die russische Flotte zwei große Kreuzer verloren, die der „Dreiheiligen“-Klasse angehören. Die Schiffe haben einen Rauminhalt von 11—13 000 Tonnen, haben 4—6 30,5 Zentim.-Geschütze und 6—14 15 Zentim.-Geschütze, sind also sehr stark. Gerade diese Kampfeinheit war in den letzten Jahren modernisiert worden. Die Russen haben nun im Schwarzen Meer schon 3 große Kriegsschiffe verloren, verfügen dort also nur noch über 5 Linienchiffe. Es wird nicht gemeldet, ob die Kriegsschiffe das Opfer von deutschen U-Booten geworden sind, oder aber, was auch möglich wäre, von der bulgarischen Küstenartillerie in den Grund gebohrt worden sind. Wie dem auch sei, die Russen werden sich wohl nunmehr in etwas respektvollerer Entfernung von der bulgarischen Küste halten. Als Gradmesser dafür, wie stark in den Ententekabinetten das Balkanfever wütet, können wir die andauernde Ministerkrisis in Paris und London betrach-

## Die Festung Pirot erobert.

(W.B.) Sofia, 28. Okt. Nach langen blutigen Kämpfen nahmen bulgarische Truppen Pirot ein, in das heute der siegreiche Einzug erfolgte. Die bulgarische Armee stellte die Verbindung mit der österreichisch-ungarischen und deutschen Armee her.

## Schwerer Verlust der russischen Flotte.

(W.B.) Sofia, 28. Okt. (Bulgarische Depeschentagentur.) Die Festung Zajecar ist in die Hände der Bulgaren gefallen. Heute morgen erschien ein russisches Geschwader vor Warna und begann nach Anweisungen eines Wasserflugzeuges die Stadt und den Hafen zu beschießen. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Schiffe von der Klasse „Tri Swiatitelja“ wurden von Granaten oder Torpedos getroffen und versenkt. Die anderen Schiffe zogen sich, von Unterseebooten verfolgt, zurück. Der Beschießung fielen einige Zivilpersonen zum Opfer, außerdem wurden einige Gebäude beschädigt. Es wurde nur geringer militärischer Schaden angerichtet.

## Ein englischer Kreuzer verloren.

(W.B.) London, 28. Okt. Das Reutersche Bureau meldet amtlich, es verlautete, daß der Kreuzer „Argyll“ morgens an der Ostküste von Schottland aufgelaufen sei. Es werde angenommen, daß das Schiff infolge des schlechten Wetters vollständig verloren ist. Alle Offiziere und die Besatzung seien gerettet.

ten. Es ist klar, daß die maßgebenden Kreise es sorgfältig vermeiden, den bevorstehenden oder schon vollzogenen Aenderungen und Verschiebungen innerhalb der Ministerien irgend welchen politischen Anstrich zu geben, aber der aufmerksamste Beobachter kann sich schon die Kommentare dazu selbst machen. In Frankreich würde nach der vermutlichen Neubesetzung der Ämter eine grundsätzliche Veränderung im Ministerium vor sich gehen. Briand, der mit der Eigenschaft Begabte, eine Metamorphose vom Radikalsozialisten bis zum Ministerpräsidenten glänzend bestanden zu haben, würde also wieder ans Ruder kommen, Viviani, der Poseur und Marktschreier, würde aus Rücksicht auf die öffentliche Meinung mit dem Justizministerium betraut, also tatsächlich kaltgestellt, und so beiläufig wird auch Léon Bourgeois genannt, der als früherer Friedensfreund nicht unbekannt ist. Die ganze Liste zeigt eine gewaltige Orientierung nach links; man muß Herrn Poincaré, der bedenklich nach rechts hinüberzuschwelen begonnen hatte, in der Kammer doch gehörig zugesetzt haben, bis er sich zu diesen Konzeptionen an seine Widersacher herbeigelassen hat. Und in England sehen wir dieselbe Methode am Werk. Die für den Krieg verantwortlichen Männer sollen nach außen hin schmerzlos abgelöst werden. Wenn nun auch zwecks weiterer Verschleierung der sich hinter den Kulissen abspielenden politischen Kämpfe der König von England einen wie blutiger Hohn klingenden Aufruf an das französische Heer erlassen hat, diese zur Schau getragene Siegeszuversicht vermag uns darüber nicht wegzutäuschen, daß die neuen Männer in Frankreich und in England bei Gelegenheit neue Wege gehen sollen, die die alten nicht mehr gehen konnten. Denn das glaubt doch niemand, weder in Paris noch in London, daß diese Kabinettsveränderungen etwa von Einfluß auf den Gang der militärischen Ereignisse sein könnten. Und darauf kommt es heute mehr denn je an. O. S.

## Die deutsche amtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 28. Okt. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Nordöstlich des Orts Garbunowka sind neue Fortschritte gegen russische Angriffe behauptet. Der Kirchhof von Szajali ist wieder in unserem Besitz. 2 Offiziere, 150 Mann wurden gefangen genommen. Unser Artilleriefeuer ließ einen feindlichen Angriff südlich von Garbunowka nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Bei Schtjersky am Rjemen (nordöstlich von Nowo Grodel) scheiterte ein starker russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals v. Linjingen: Westlich von Czartorysk wurde Rudka genommen.

Balkanriegsschauplatz: Die Armeen der Generale v. Koevich und v. Gallwitz sind im weiteren Vordringen. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat seit dem 23. Oktober 2033 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die Armee des Generals v. Bojadefsch hat Zajecar genommen. Nördlich von Anjazevac wurde der Timok in breiter Front überschritten. Anjazevac ist in bulgarischen Händen.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 28. Okt. Amtliche Mitteilung vom 28. Okt. mittags. Russischer Kriegsschauplatz. Die bei Czartorysk kämpfenden verbündeten Kräfte haben gestern das Dorf Rudka erstickt. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. Das feindliche Artilleriefeuer war gestern an der Isonzofront wieder lebhafter. Die italienische dritte Armee erneuerte den Angriff auf die Hochflächen von Doberdo bisher nicht. Dagegen setzte die nördlich anschließende zweite Armee ihre vergeblichen Anstrengungen gegen unsere festen Stellungen mehrfach fort und dehnte sie auch auf das Glitscher Beden aus. Je eine weitere Armee greift die Dolomitenfront und Südtirol an. Im Abschnitt von Kina sind Einleitungskämpfe im Gange. Auf der Hochfläche von Lastraun geht der Feind mit Sappen vor. Ein Angriffsvorstoß gegen unsere Stellungen nördlich des Wertes Usfern scheiterte in unserem Artilleriefeuer. Vor dem Col di Lana brachen gestern nachmittags sechs Stürme der Italiener zusammen. Ebenso mißlang kleinere feindliche Angriffe gegen Tre Sassi, die Janes-Stellung und den Nordausgang des Travenanzestales. Im Raume von Glitsch schlugen die Verteidiger an Westhang des Favorecel einen Angriff an den Hindernissen blutig ab. Gegen unsere Linien südöstlich Arzki Beh und gegen Dolje gingen abermals starke Kräfte vor. Sie wurden gleichfalls abgewiesen. Am Einzelne Grabenstücke ist der Kampf noch im Gange. Auch ein abends gegen den Raum nördlich Selo angelegter feindlicher Angriff brach zusammen. Uebergangsvorstoße der Italiener nördlich Canale wurden vereitelt. Der Görzer Brückenkopf stand wieder unter schwerem Feuer. Ein vereinzelter Vorstoß des Feindes gegen den Monte Sabotino mißlang vollständig. Mehrere italienische Bataillone, die gegen den Abschnitt nördlich des Monte San Michele vorstießen, mußten in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer in ihre Deckungen zurückflüchten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die östlich von Bisegrad vordringenden I. und I. Truppen haben den Feind beiderseits der Karaula Balva über die Grenze zurückgeworfen. Zwei flankierend angelegte Ge-



### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist ausgebrochen in Tailsingen, O. A. Herrenberg.

In den 15-Kilometer-Umkreis fallen aus dem Oberamtsbezirk Calw die Gemeinden Dachtel und Deckenpfronn.

Die Seuche ist ausgebrochen in Böfingen, O. A. Nagold.

In den 15 Kilometer-Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk Calw die Gemeinden: Michalden, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberhaugstett, Zwerenberg.

Weiter ist die Seuche ausgebrochen in Nagold.

In den 15 Kilometer-Umkreis fallen vom Oberamtsbezirk Calw die Gemeinden: Altbulach, Breitenberg, Deckenpfronn, Holzbronn, Liebelsberg, Martinsmoos und Neubulach.

Calw, den 26. Okt. 1915.

A. Oberamt: Binder.

#### Bergütung für Kriegseleistungen.

Gemäß § 21 des Gesetzes über die Kriegseleistungen vom 13. Juni 1873 — R.G.B. S. 129 — werden die Gemeinden

Althengstett, Gehingen, Hirzau und Stammheim aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Bergütungen für Kriegseleistungen und zwar:

1. Althengstett für Quartier in den Monaten August und September 1914 im Betrage von

zusammen 133 M 50 S.

2. Gehingen für Quartier in den Monaten Oktober und November 1914 im Betrage von

zusammen 5 M 48 S.

3. Hirzau für Quartier in den Monaten August, September, November, Dezember 1914 und Januar 1915 im Betrage von

zusammen 421 M 14 S.

4. Stammheim für Quartier in den Monaten August und September 1914 im Betrage von

zusammen 136 M 20 S.

der Oberamtspflege behufs Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem letzten Tag des Monats Oktober 1915 auf.

Calw, den 26. Okt. 1915.

A. Oberamt: Binder.

genangriffe einer montenegrinischen Brigade wurden abgeschlagen. Der aus österreichisch-ungarischen Kräften zusammengesetzte rechte Flügel der Armee des Generals von Koevesz hat die obere Kolubara in breiter Front überschritten. Die Deutschen erstiegen die Gebirgskette nördlich von Rudnik. Dettlich davon dringen auf gleicher Höhe österreichisch-ungarische Kolonnen beiderseits der Straße Topola-Kragujevac vor. Die Armee des Generals v. Gallwitz gewann das Gelände westlich der Eisenbahnstation Papowo und vertrieb den Gegner unter schweren Kämpfen von den Höhen südlich und südöstlich von Svilajnac. Die bulgarische erste Armee hat Zajecar und Anjajevac erobert und kämpft erfolgreich auf den Höhen des linken Timok-Ufers. In Anjajevac wurden 4 Geschütze und 6 Munitionswagen erbeutet.

\*

#### Die Verbindung mit den Bulgaren.

Orsova, 28. Okt. Ueber die bei Cladovo erfolgte Verbindung der deutschen, österreichischen und bulgarischen Truppen erfährt der „Lokalanz.“ noch folgendes: Am 26. Oktober zur frühen Nachmittagsstunde bemerkte eine österreichische Patrouille aus einem ungarischen Husarenregiment eine größere Reitergruppe. Als diese als Bulgaren erkannt wurden, führten zwei Mann der österreichischen Patrouille die Bulgaren zum nächsten größeren Stab. Wie es sich herausstellte, hatten die Bulgaren den Befehl, die Verbindung mit der verbündeten Armee zu suchen. Die bulgarische Patrouille wurde von den Husaren nach Cladovo geführt, wo das plötzliche Erscheinen der Reiter sehr große Begeisterung hervorrief. Unsere Truppen, die nun die wirklich sichtbaren Ergebnisse ihrer schweren Kämpfe sahen, jubelten in allen Sprachen der Monarchie. Gleich darauf wurde beim Stabe zu Ehren des bedeutungsvollen Tages eine kleine Feier veranstaltet und auch die Mannschaft feierte mit den Kameraden in herzlichem Einvernehmen. Am 27. Oktober fuhr Herzog Adolf Friedrich zu Medlenburg und der General der österreichischen Truppen zur Begrüßung der bulgarischen Bundestruppen. Die Mannschaft wurde besichtigt. Das glänzende Aussehen, die gute Haltung, die tadellose Ausrüstung der Truppen machten den allerbesten Eindruck. Hinterher wurde ein kleines feldmäßiges Frühstück eingenommen, wobei Herzog Adolf Friedrich sein Glas auf den österreichischen Herrscher, den deutschen Kaiser und auf den Zaren aller Bulgaren erhob. Von den bulgarischen Soldaten hatten mehrere den ersten bulgarisch-serbischen Krieg mitgemacht. Sie trugen die Tapferkeitsmedaille und waren von grimmgiger Kampfeslust befeelt, den Erbfeind wie-

### A. Oberamt Calw.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, die im „Staatsanzeiger“ Nr. 248 (Beilage) erschienene Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 19. ds. Mts., betreffend die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten, den beteiligten Kreisen zu eröffnen.

Eröffnungsbescheinigung wolle hierher vorgelegt werden. Die Erstattung einer Fehlanzeige ist nicht erforderlich.

Den 26. Okt. 1915.

Regierungsrat Binder.

#### Bekanntmachung des stellv. General-Kommandos XIII. (R. W.) Armeekorps.

Zur Behebung von aufgetretenen Zweifeln wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Herausfuhrverbot auf Grund der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos vom 18. Sept. 1915 („Staatsanzeiger für Württemberg“ Nr. 220, S. 1997) sich auch auf Heuhäufel erstreckt.

Höherer Weisung zufolge wird Vorstehendes hiemit veröffentlicht.

Calw, den 28. Oktober 1915.

A. Oberamt: Binder.

#### Berkehr mit Kraftfuttermitteln.

Mit Bezug auf die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 (R.G.B. S. 399) wird darauf hingewiesen, daß alle Ackerbohnen, Widen und Lupinen, soweit sie nicht zum Selbstverbrauch benötigt werden, für die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte Berlin W 35 Karlsbad 16 beschlagnahmt sind und nur an diese verkauft werden dürfen.

Calw, den 27. Okt. 1915.

A. Oberamt: Binder.

#### Bekandaufnahme von elektrischen Maschinen, Transformatoren und Apparaten.

Die in obigem Betreff ergangene Bekanntmachung des R. stellv. Generalkommandos vom 15. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 242 u. Calwer Tagblatt Nr. 243) ist vielfach mißverstanden worden. Deshalb wird ausdrücklich auf den § 4 der Bekanntmachung, der die Melde-

pflicht behandelt, hingewiesen. Hiernach sind nur solche der in § 2 der Bekanntmachung aufgeführten Gegenstände zu melden, die verfügbar sind. Welche Maschinen als „verfügbar“ angesehen werden, ist in dem genannten § 4 ausführlich dargestellt. Nicht zu melden sind Maschinen, die sich im Betrieb befinden und nicht entbehrt werden können.

Calw, den 26. Okt. 1915.

A. Oberamt: Binder.

### A. Oberamt Calw.

#### Bekämpfung des Frostnachtspanners.

Nach mehrfachen Wahrnehmungen bei der diesjährigen Obsterte ist ein stärkeres Auftreten des Frostnachtspanners und sonstiger tierischer Schädlinge zu bejahren.

Gegen die Frostnachtspanner sind jetzt sofort Klebgürtel an den Obstbäumen anzulegen, nachdem die Baumstämme von loser Rinde, Moos und Flechten befreit und mit einer Kalkmilch angestrichen sind; auch wären jetzt das Umgraben der Baumscheiben und eine kräftige und ausgiebige Düngung vorzunehmen.

Sollte in einzelnen Orten Arbeitermangel herrschen, so mögen die ältesten Schulklassen zu den verschiedenen Arbeiten — unter Aufsicht älterer erfahrener Personen — beigezogen werden.

Klebgürtel und Raupenleim können durch Seifensieder Haubert und Oberamtsbaumwart Widmann hier bezogen werden.

Den 26. Okt. 1915.

Reg.-Rat Binder.

#### Aufkauf kriegsbrauchbarer Pferde.

Im Laufe dieser und Anfang nächster Woche wird eine vom R. stellv. Generalkommando beauftragte Kommission die im Oberamtsbezirk Calw zum Verkauf angebotenen Pferde, soweit sie als kriegsbrauchbar befunden werden, ankaufen.

Die Kommission wird bei jedem einzelnen Verkäufer selbst vorsprechen.

Den in Betracht kommenden Pferdebesitzern wird Vorstehendes hiemit zur Kenntnis gebracht.

Calw, den 27. Okt. 1915.

A. Oberamt: Binder.

### Die Balkanlage.

#### Ein serbisches Ultimatum?

Wien, 28. Okt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet laut „Deutsch. Tageszeitung“ aus Lugano: Laut Mitteilung der römischen „Tribuna“ hat Serbien an den Biververband ein Ultimatum gerichtet mit der Aufforderung, sich bald darüber zu äußern, in welchem Umfang die Hilfe für Serbien geplant sei. Serbien wünsche auf alle Fälle sofortige Bereitstellung der Hilfe, andernfalls sich die serbische Regierung nicht mehr als gebunden erachten würde.

#### Rumänien und die Zentralmächte.

Berlin, 28. Okt. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Lugano berichtet wird, will die „Idea Nazionale“ aus guter Quelle erfahren haben, daß Rumänien mit Österreich-Ungarn und Deutschland einen Neutralitätsvertrag abgeschlossen habe.

Berlin, 28. Okt. Aus Bukarest meldet die „Deutsche Tageszeitung“: „Dimineata“ meldet aus diplomatischer Quelle, die Entscheidung Rumäniens werde erst nach Klärung der allgemeinen Balkanlage erfolgen, wenn vorauszuversen sei, daß die Entente ihr Ballanpiel verloren hat und ihre in Saloniki gelandeten Truppen das Schicksal Serbiens nicht abwenden können. Nach einem Balkanrieg der Zentralmächte wird die rumänische Regierung frei erklären, wessen Partei sie ergreifen wird.

#### Entwertung des Ententegeldes in Griechenland.

(W.B.) Berlin, 28. Okt. Nach verschiedenen Morgenblättern meldet das Budapestter Blatt „A Vilag“ aus Athen, die griechische Regierung habe eine Verordnung erlassen, die den Wert des französischen Papiergelds auf 75 %, des russischen auf 70 % und des englischen auf 80 % des normalen Kurses in Friedenszeiten festsetze. Diese Verordnung erzeuge großes Aufsehen. Die Ententekreise seien bestürzt. Sie betrachteten den Schritt der griechischen Regierung als ein Vorzeichen großer Ereignisse.

#### Italien und der Balkan.

(W.B.) Mailand, 28. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Rom, daß gestern der Ministerrat vollzählig zusammengetreten sei. Sonnino habe seinen Kollegen die Lage auseinandergesetzt, die nach den neuesten Ereignissen im Orient entstanden sei. Es liege kein Grund vor zu glauben, daß die jetzt noch neutralen Balkanstaaten Griechenland und Rumänien ihre Neu-

der einmal unter günstigeren Bedingungen bekämpfen zu können. Die Patrouille ist bereits von Cladovo abgeritten, da die Verbindung mit Offizierspatrouillen am Südbende des Dobradoda-Gebirges, wohin unsere Truppen bereits vorgedrungen sind, unmittelbar hergestellt und so die Linie gesichert ist.

#### Die Ententehilfe.

Rotterdam, 28. Okt. Nach einer der „Deutsch. Tageszeitung“ übermittelten Drahtung der „Daily Mail“ aus Athen zogen sich die Serben nach einem dreitägigen erbitterten Straßentkampf aus Westlib auf die Hügelkette von Prilep, 40 Meilen südlich zurück, wo sie sich eingraben, um in besetzten Stellungen das Eintreffen der Hilfstruppen Frankreichs und Englands abzuwarten.

Rotterdam, 28. Okt. „Daily Mail“ läßt sich, wie laut „Deutsch. Tageszeitung“ aus London berichtet wird, aus Athen drahten, daß 6 Züge mit französischen Truppen am letzten Sonntag Saloniki verließen. 5 davon waren für Gemgheli und einer für Doiran bestimmt. Die Truppen des letzteren sollen die Vorstellung bei Strumiza verstärken, wo die Verbündeten sich eingeschanz haben. Der Kampf dauert auf dieser Linie fort.

Budapest, 28. Okt. „A Vilag“ meldet laut „Lokal-Anzeiger“ aus Sofia: Zwischen Maku und Maronia verjuchten Transportschiffe Ententetruppen unter dem Schutz von 8 Kreuzern zu landen. Türkische Artillerie vereitelte den Versuch. Vier Barken mit feindlichen Truppen wurden versenkt.

#### Von der italienischen Front.

Zürich, 28. Okt. Der „Tagesanzeiger“ schreibt von der österreichisch-ungarischen Front: Der gegenwärtige Angriff der Italiener ist der größte und heftigste, der bisher unternommen wurde; er erstreckte sich von der Gardajeegegend bis an die Küste des Adriatischen Meeres und nahm die Hauptkräfte der ganzen italienischen Armee in Anspruch. Aus den Kämpfen an der italienischen Front geht hervor, daß die österreichische Verteidigung sich allen Anstürmen der Italiener gewachsen zeigt. Sie haben bisher an keiner Stelle einen nennenswerten Punkt der österreichischen Verteidigung zu nehmen vermocht; das geht auch aus der Meldung Cadornas hervor, der zugibt, daß wichtige Positionen gewonnen und wieder verloren gegangen seien. Am Plateau von Doberdo, wo allein das Gelände die Entfaltung großer Streitkräfte ermöglicht, ist auch nicht ein einziger der wichtigen Stützpunkte, die schon früher heftig umstritten waren, von den Italienern genommen worden.

traltität a  
den Diplo  
vorherrsch  
Taktik der  
ten abgefe  
verschiede  
nisse erlan  
feien, kön  
Neutralen

(W.B.)  
Am Mon  
Poincaré  
Krise entf  
binett das  
solle. Poi  
mit Brian  
mehreren  
Die folgen  
ging, wir  
bezeichnet  
Cambon,  
viani, Kr  
bau; Cle  
nister ohn  
Bourgeois  
Ribot, Ma  
staatssekre  
sollen in  
wissen, da  
Ministeri  
Parlamente  
vertagen  
Kenntnis

(W.B.)  
veröffentl  
schen Sozi  
Diese fort  
jeder Han  
telbar den  
ruf, daß a  
feien, daß  
deutend m  
heit sei, u  
letariat t  
will kämp  
dustrielle  
Sklaverei,  
verbunden  
Sonderfri  
kratie bed  
Kerenski  
minister.

Die V  
(W.B.)  
licht den  
indischen  
zählten da  
Truppen  
taper und  
in eine sch  
drängt. Er  
wärts ein  
Feind gin  
fehlshaber  
nicht in e  
kommen se  
mands wo  
Kathi ger  
auf der ga  
in Schach  
bald sie di  
ziere bege  
dem Jahre  
110 Mann  
Mann gef

(W.B.)  
„Berl. Tag  
Ueberschri  
stellt nach  
Ranges da  
für das un  
so sei doch,  
türkischer  
Beteiligung  
sehr erwün



tralität aufgeben wollten. Es scheint, daß unter den Diplomaten des Bierverbandes die Ansicht Sonninos vorherrschend geblieben sei, wonach vorläufig von der Taktik der Vorschläge und Angebote an neutrale Staaten abgesehen werden sollte, bis der Bierverband auf den verschiedenen Kriegshauptplätzen entscheidende Ergebnisse erlangt haben werde. Wenn diese Erfolge erreicht seien, könne man vielleicht die Verhandlungen mit den Neutralen erfolgreich wieder aufnehmen.

## Von unseren Feinden.

### Das neue französische Kabinett?

(W.T.B.) Paris, 28. Okt. „Petit Journal“ meldet: Am Montag Abend nach der Rückkehr des Präsidenten Poincaré nach Paris wurde beschlossen, daß man keine Krise entstehen lassen wolle, sondern, daß das neue Kabinett das alte Kabinett gleichsam automatisch ersetzen sollte. Poincaré hatte gestern eine lange Besprechung mit Briand. Dieser seinerseits hatte Unterredungen mit mehreren Ministern und hervorragenden Politikern. Die folgende Liste, die gestern in der Kammer herumging, wird vom „Petit Journal“ als ziemlich richtig bezeichnet: Vorst. und Neuzug: Briand mit Jules Cambon, als Generalunterstaatssekretär, Justiz: Viviani, Krieg: Gallieni, Marine: Admiral Lacaze, Ackerbau: Clemente, Handel: Klotz. Ferner soll es 6 Minister ohne Portefeuille geben, nämlich: Freycinet, Leon Bourgeois, Combes, Jules Guéde und Dens Cochin. Ribot, Malvy und Sembat, sowie die vier Kriegsunterstaatssekretäre Thomas, Godart, Thierry und Besnard sollen in ihrem Amte bleiben. — „Petit Journal“ will wissen, daß die Lösung heute erfolgen soll. Das neue Ministerium wird sich der Kammer nicht vorstellen. Das Parlament wird sich auf Freitag oder nächste Woche vertagen und dann von ministeriellen Erklärungen Kenntnis nehmen.

### Die russischen Sozialdemokraten gegen Deutschland.

(W.T.B.) Kopenhagen, 28. Okt. Russische Blätter veröffentlichen den Wortlaut eines Aufrufs der russischen Sozialdemokraten an das russische Proletariat. Diese fordern darin die Arbeiter eindringlich auf, sich jeder Handlung zu enthalten, die unmittelbar oder mittelbar dem Feinde nützen könne. Es heißt in dem Aufruf, daß alle Sozialdemokraten in der Auffassung einig seien, daß eine russische Niederlage im Kriege gleichbedeutend mit einer Niederlage im Kampfe für die Freiheit sei, und daß die Niederlage in erster Linie das Proletariat treffen werde. Das arbeitende russische Volk will kämpfen gegen die wirtschaftliche, politische und industrielle Bedrohung durch Deutschland und gegen die Sklaverei, die mit dem Vordringen Deutschlands verbunden sei. Der Aufruf verwirft den Gedanken eines Sonderfriedens, der die größte Gefahr für die Demokratie bedeute. Der Leiter der Arbeitergruppe der Duma Kerenski hatte eine lange Unterredung mit dem Kriegsminister. — Der Aufruf ist zweifellos bestellte Arbeit.

### Die Aufstände an der indischen Grenze.

(W.T.B.) London, 28. Okt. „Daily Mail“ veröffentlicht den Brief eines Offiziers über die Kämpfe an der indischen Nordwestspitze vom 9. Sept.: Die Mohmands zählten darnach 20 000 und die britischen und indischen Truppen 10 000 Mann. Die Mohmands waren sehr tapfer und schossen sehr genau. Die Engländer kamen in eine schwierige Lage. Eine Brigade wurde hart bedrängt. Es gelang aber, eine stärkere Stellung rückwärts einzunehmen, in der sie sich sammeln konnte. Der Feind ging in das Gebirge zurück. Der britische Befehlshaber befahl jedoch den allgemeinen Rückzug, da er nicht in eine Falle geraten wollte, woraus ein Entkommen schwer gewesen wäre. Die Kampfart der Mohmands war dieselbe, wie die britische. Alle waren in Katti gekleidet, sie bedrängten den britischen Rückzug auf der ganzen Strecke, wurden aber durch die Artillerie in Schach gehalten und litten durch die Kavallerie, sobald sie die Ebene erreicht hatten. Die britischen Offiziere bezeichneten den Kampf als den schwersten seit dem Jahre 1897. Die Briten verloren 13 Offiziere und 110 Mann. Die Verluste des Feindes werden auf 1250 Mann geschätzt.

## Bermischte Nachrichten.

### Berlin—Bagdad.

(W.T.B.) Berlin, 20. Okt. Im Handelsteil des „Berl. Tagebl.“ wird über die Bagdadbahn unter der Ueberschrift „Berlin—Bagdad“ geschrieben: Das Projekt stellt nach seiner Vollenbung ein Kulturwerk ersten Ranges dar. Wenn auch die Deutschen als Anstifter für das nun erschlossene Gebiet nicht in Frage kämen, so sei doch, wie man leßtlich aus dem Munde führender türkischer Staatsmänner wiederholt gehört habe, die Beteiligung und Ratgebung deutscher Fachleute dabei sehr erwünscht.

## Eine neutrale Stimme über England.

(W.T.B.) Kopenhagen, 28. Okt. „Sozialdemokraten“ schreibt: Lord Lansdownes Erklärung im Oberhaus bedeutet kurzweg, daß es England jetzt gleichgültig ist, ob Serbien zu Grunde geht. Lansdownes Äußerungen werden überall in der Welt ein wenig schmeichelhaftes Aufsehen erregen. Hoffentlich sind die englischen Militärs mit ihren Verhandlungen fertig, wenn die Deutschen nach Aegypten gekommen sind.

## Verhaftungen von Deutschen in Amerika.

Newyork, 27. Okt. Es wurden hier zwei Personen namens Bergmann verhaftet, die große Quantitäten Explosivstoffe besaßen; ferner hatten sie Minenapparate, die an Schiffen befestigt werden können. Die Polizei beschuldigt diese Leute, Explosionen in Munitionsfabriken veranstaltet, ferner auch Attentate gegen mit Kriegsmaterial beladene Schiffe geplant zu haben. Der eine von ihnen ist, wie vermutet wird, ein deutscher Leutnant namens Jan, der andere sein Schwager Walter Scholz. Die große Jury untersucht ferner die Beschuldigung, daß verschiedene Deutsche, die offenbar große Geldbeträge besaßen, Unruhen in Mexiko angestiftet hätten. Die Zeitungen behaupten, das Ziel sei gewesen, Wilson zu veranlassen, daß er seine Aufmerksamkeit auf Mexiko richte, anstatt auf den deutschen Unterseebootkrieg. — Wir geben diese Mitteilung der Vollständigkeit halber wieder, ohne zunächst prüfen zu können, welcher Tatbestand den Verhaftungen zu Grunde liegen mag. Höchstwahrscheinlich ist irgend ein für die Politik gleichgültiger Vorfall von den im Dienste Englands arbeitenden Newyorker Blättern aufgegriffen und sensationell „überarbeitet“ worden, um zwischen Deutschland und Amerika neue Mißstimmung und womöglich einen Konflikt zu erzeugen, da diese Absicht mit dem Unterseebootkrieg nicht gelungen ist.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. Oktober 1915.

### Kriegsauszeichnung.

Ersatz Reservist Wilhelm Gmert in Calw, im Ref.-Inf.-Regt. 246, hat die silberne Verdienstmedaille erhalten.

### Maßnahmen zur Regelung des Lebensmittelverkehrs.

Nunmehr hat der Bundesrat über die Verordnung zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs Beschluß gefaßt. Danach dürfen vom 1. November ab Dienstags und Freitags Fleisch, Fleischwaren und Fleischspeisen nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabsolgt werden. Montags und Donnerstags dürfen in Wirtschaften aller Art Fleisch, Wild, Geflügel, Fische und sonstige Speisen die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett nicht verabsolgt werden. Sonnabends darf kein Schweinefleisch verabreicht werden. Ein Verbot des Genusses von Fleisch und der Verwendung von Fett an den bezeichneten Tagen in Einzelhaushaltungen ist zunächst nicht ausgesprochen, da von der Einsicht der besser bemittelten Bevölkerungskreise erwartet werden muß, daß sie sich willig entsprechende Beschränkungen in der Verwendung von Fleisch und Fett selbst auferlegen werden. Der Zweck dieser Verordnung ist im wesentlichen der einer sozialeren Verteilung der an sich ausreichenden Fleischvorräte. Sie wird unter Umständen nur vorübergehend erforderlich sein, wenn es gelingt, zu einer Verbrauchsregelung des Fleisches zu kommen, zumal die neueste Viehzählung vom 1. Oktober eine erfreuliche Zunahme der Schweinebestände ergeben hat.

Um zu verhüten, daß die Beschränkung der Fleischverwendung zu einer Steigerung der Wild- und Fischpreise infolge erhöhter Nachfrage führt, und um der schon vorhandenen übertriebenen Erhöhung der Preise zu begegnen, ist in einer weiteren Bundesratsverordnung der Reichszentraler ermächtigt worden, Preise für Fische und Wild im Großhandel ab Berliner Markt (Grundpreise) nach Anhörung von Sachverständigen festzusetzen. Diese Preise sind für das Reichsgebiet maßgebend, sofern nicht die Landeszentralbehörden zur Berücksichtigung besonderer Marktverhältnisse einzelner Wirtschaftsgebiete Abweichungen anordnen. Inoweit Grundpreise festgesetzt sind, sollen die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern Kleinhandelshöchstpreise festsetzen.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Okt. 1915 den Reichszentraler ermächtigt, allgemeine Produzentenhöchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Der Reichszentraler hat diese Höchstpreise durch Bekanntmachung vom gleichen Tage, nach den bisher üblichen Preisgebieten getrennt, ebenso bestimmt, wie dies in der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober ds. Js. hinsichtlich der sogenannten Grundpreise geschehen war. Die Produzentenhöchstpreise bewegen sich also zwischen 55 und 61 Mark (2,75 bis 3,05 Mark für den Zentner). Kleinhandelshöchstpreise sind alle Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern verpflichtet, die anderen Gemeinden sowie Kommunalverbände berechtigt festzusetzen. Er darf den

Produzentenhöchstpreis desjenigen Preisgebiets, in dem der Kleinhandel ausgeübt wird, um höchstens 1,30 Mk. übersteigen. Der Großhandelspreis wird sich nach den lokalen Verhältnissen zu richten haben. Durch die Verordnung wird die Möglichkeit der Enteignung bei allen Besitzern von mehr als 1 Hektar Kartoffelanbaufläche gegeben. Die Enteignung darf sich bei diesen aber nur auf höchstens 20% der gesamten Kartoffelernte des einzelnen Kartoffelerzeugers erstrecken. Als Kleinhandel gilt der Verkauf an Verbraucher, soweit es sich dabei um weniger als 10 Zentner handelt. An der Kartoffelverordnung vom 9. Oktober ist ferner die Aenderung getroffen, daß in Zukunft alle Landwirte mit mehr als 1 Hektar Kartoffelanbaufläche 10% ihrer gesamten Kartoffelernte bis zum 29. Februar 1916 für den Kommunalverband zu reservieren haben. Bisher war diese Verpflichtung nur den Besitzern von mehr als 10 Hektar auferlegt.

### Hausammlung des Roten Kreuzes.

Am Dienstag, den 2. November wird in hiesiger Stadt wieder eine allgemeine Hausammlung für Kriegshilfe vorgenommen. Durch die lange Kriegsdauer und die fortgesetzt wachsende Zahl der militärischen Einberufungen sind die Ansprüche, die an das Rote Kreuz und an den städtischen Hilfsausschuß gestellt werden, im ständigen Steigen begriffen; mögen deshalb die Sammlerinnen auch diesesmal wieder viele freundliche und opferwillige Geber finden! Die allgemeine Hausammlung wendet sich an die weitesten Kreise der Einwohnerschaft und es ist auch die kleinste Gabe herzlich willkommen.

### Das zu billige Silberkraut.

Im „Wöhringer Silberboten“, dem Amtsblatt für Stuttgart-Amt, findet sich am Montag den 25. Okt. nachstehendes Inserat: „Achtung Silberbauern! Verschiedene Krauthändler unseres Bezirks versuchen den Krautpreis mit aller Macht herunterzudrücken. Der seitherige schöne Profit genügt ihnen scheinlich nicht. Aber die Nachfrage und der Bedarf sind noch sehr groß und das Angebot und die Vorräte sehr klein. Deshalb Krautbauern, haltet euer Kraut zurück, und in ganz kurzer Zeit werden die Händler wieder froh sein, zu den alten Preisen von uns Kraut zu bekommen. Mehrere Wöhringer Krautbauern.“ Hier wird öffentlich aufgefordert, wichtige Nahrungsmittel zum Zweck der Preissteigerung zurückzuhalten. Der wucherischen Preissteigerung wird hier Vorbehalt geleistet, denn das Kraut hat ohnedies einen die normalen Verhältnisse mehrfach übersteigenden Preis. Es besteht laut „Schwäb. Tagwacht“ der starke Verdacht, daß hier nicht Krautbauern zur Zurückhaltung der Vorräte aufzufordern, sondern ein Spekulant, der am Emportreiben der Preise sehr beteiligt ist und der in der jüngsten Zeit große Mengen Kraut zu Rekordpreisen aufkaufte. Es wird gesagt, er fürchte, das nicht mehr zu erhalten, was er bezahlte, und deshalb versuche er, unter falscher Flagge seinen gefährdeten Wuchererwerb in Sicherheit zu bringen. Hier liegt ein Fall vor, wo zugegriffen und ein Exempel statuiert werden muß.

Athengstett, 28. Okt. Die Müller in hiesiger Umgegend holen laut Vereinbarung die Frucht bei ihren Kunden nicht mehr ab. Jeder Einzelne ist deshalb genötigt, seine Frucht selbst in die Mühle zu befördern, was als großer Mißstand empfunden wird. Der Gemeinderat hat nun in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer eigenen Gemeindemühle mit elektrischer Kraft erwogen. Falls der jetzige Zustand fort dauert, soll der Frage näher getreten werden.

### Evangelische Gottesdienste.

22. Sonntag nach Trinitatis, 31. Oktober. Reformationsfest. Vom Turm: 8. Kirchenchor: Wacht auf ruft uns die Stimme etc. Predigt: 8. Ein feste Burg etc. 9 1/2 Uhr: Vormittags-Predigt, Detan Zeller. Abendmahl: 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 8 Uhr im Vereinshaus: Vortrag von Pastor Laub über Missionserlebnisse nach Ausbruch des Krieges in Rußland und Polen. Das Opfer vom Vormittag wird für die württembergische Bibelanstalt, das vom Abend für die Judenmission bestimmt sein. Donnerstag, 4. Nov. 8 Uhr abends: Kriegsbefehle, Detan Zeller.

### Katholische Gottesdienste.

Samstag, den 29. Oktober von nachmittags 3 Uhr an Beichtgelegenheit bei zwei Geistlichen. Sonntag, den 30. Oktober: 9 1/2 Uhr Predigt und Amt, 1 1/2 Uhr Rosenkranz und Kriegsanacht. Montag, den 1. November, Fest Allerheiligen: 9 1/2 Uhr Hochamt; 2 Uhr Allerheiligenpredigt; hierauf Besuch der Gräber mit Gesang. Dienstag, den 2. November: Gedächtnistag Allerseelen 1. hl. Messe 6 1/2 Uhr, 2. hl. Messe 7 1/2 Uhr, 3. hl. Messe 8 Uhr. Mittwoch hl. Messe um 8 Uhr, an den übrigen Tagen um 7 1/2 Uhr. Jeden Abend 6 1/2 Uhr Andacht für die Verstorbenen, besonders die Gefallenen.

### Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Ernte- und Herbstbankfest am Sonntag, den 31. Oktober, in der Kapelle der Methodisten-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr: Festpredigt von Prediger Müller aus Forzheim. Nachmittags 2 Uhr: Allgemeine Festfeier mit Ansprachen und Lichtbildervorträgen. Abends 8 Uhr: Geistlicher Lieberabend unter freudl. Mitwirkung von Fräulein Emmy Spindler aus Heilbronn.

Druck u. Verlag der A. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtschultheißenamt Calw.

Die Ausgabe der Mehl- u. Brotkarten für den Monat November 1915

findet am Samstag, den 30. Oktober von vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr statt.

Die Einwohnerschaft wird dringend gebeten, die unverwendeten Mehl- und Brotkarten dem Stadtschultheißenamt zurückzugeben...

Calw, den 28. Oktober 1915. A. B. Dreiß.

Calw.

Eier - Verkauf.

Die Stadtgemeinde Calw hat mehrere Tausend Stück Eier bezogen; welche von heute an zum Selbstkostenpreis von 17 Pfg. in den nachgenannten Geschäften an hiesige Einwohner abgegeben werden...

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Bez.-Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.



Alle Geflügelzüchter, welche in der eigenen Wirtschaft nicht selbst Futter erzeugen, wollen sich wegen Bezug von Futtergerste etc. sofort an ihre betreffende Schultheißenämter wenden.

Duisburg, den 28. Oktober 1915.

Dankagung.

Für die bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders



Wilhelm Eigemann, erwiesene rege Beteiligung der Bewohner Hirsaus, sprechen wir allen, insbesondere seinen Pflegerinnen und Kameraden aus dem Lazarett...

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur

Anpflanzung u. Pflege von Gräbern

Georg Mayer, Handlungsgärtner, Stuttgarterstraße.

Empfehle zu billigst gestellten Preisen:

landwirtschaftl. Maschinen jeder Art

wie Futterschneidmaschinen, Pflanzmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rübenmühlen, Rübenschneider, Kartoffelwäscher in verschiedenen Ausführungen...

Uebernehme auch Reparaturen jeder Art. Gg. Wackenhuth, mech. Werkstätte, Telefon 142.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt die gegen Georg Großhans und seine Tochter ausgesprochenen beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.

Oberhangstett, den 25. Oktober 1915.

Elisabetha Walz.



Frisch geschossene Rehe und Hasen

sind zu haben bei Gg. Kolb, Kürschner, Marktplatz. Telefon 133.

Vertreter - Besuch!

Wir suchen für den dortigen Platz und Umgebung eine fleißige, tüchtige Person - Herr oder Frau - zum Vertrieb unseres unübertroffenen Eier-Erzeug und Lindenblütenhonigpulvers.

„Verandhaus Merkur“, Friedrichshafen a. Bodensee.

Fenerschmied,

welcher im Döfenbeschlagen u. Bau schmiederei bewandert ist, gesucht, gegen gute Bezahlung.

Die Baunternehmung der Militärkuranstalt Wilbbad.

Altensteig.

Solange der Vorrat reicht:

- la. beschlagnahmefreie Torfmelasse u. Malzkeime, Eichel-Knochenstrot, festes Hühner- u. Schweinefutter, Schweinemastpulver, Futtermolk A und B, Futterzucker, Salzkekrollen;

sowie:

- Kainit und Thomasmehl, Kalisalz, Superphosphat, Dungkalk;

ferner:

- la. braunelasterte Einmachtopfe und Krantstanden

bei G. Schneider, Telefon Nr. 9.

Suche im Oberamt Calw ein kleines



Landhaus

mit Garten oder Baumgut zu kaufen oder mieten.

Gefl. Angebote mit Beschreibung und Preis erbittet

G. Zimmermann, Pilgerhütte, Liebenzell.

Einen gußeisernen

Waschkessel

zu kaufen gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Calw.

Kirchenkonzert

zum Besten der Kriegshilfe, am Reformationssonntag, 31. Oktober 1915, nachmittags 5 Uhr, in der Stadtkirche,

veranstaltet von den beiden Organisten Hauptlehrer Pfommer und Rischele,

unter gütiger Mitwirkung von Frau Else Haas hier, (Gesang) und Herrn Karl Reiser hier, (Geige).

Werke von J. S. Bach.

Kirchenöffnung 1/5 Uhr. Eintrittspreis nicht unt. 50 Pfg. Der Vortragszettel berechtigt zum Eintritt und ist erhältlich bei Herrn Mesner Rüd. Verwundete haben freien Eintritt.

Hirsau.

Am Samstag und Sonntag halte ich



große Schlachtpartie mit gutem neuem Wein,

wozu ich freundlich einlade

Paul Nonnenmann, zum „Waldborn“.

Gasthof zur „Post“ :: Weilderstadt.

Sonntag, den 31. Oktober 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

der Kapelle des Ersatz-Bataillons Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 248, Musikdirektor Paul Hürtge,

zu Gunsten der Ausmarschirten d. Rgt. 248. Eintritt 40 Pfg. ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen.

Bestellungen auf prima gelbfleischige Salat- und Speisekartoffeln,

pro Zentner Mk. 4.80, nimmt entgegen G. Ott, Handische Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Trommel-Rübenschneider „Artenia“

(Beste Rübenschneider der Gegenwart), empfiehlt in verschiedenen Größen

W. Dengler, Fabrik landwirtsch. Maschinen. Ebhausen.

Achtung.

Von Samstag, den 30. d. Mts, vormittags 8 Uhr ab, verkauft im Gasthaus zur „Sonne“ in Ostelsheim

ausnahmsweis große

Läufer-Schweine



zahlbar 1. Februar 1916,

Firma Ott, Schweinehdlg.

Ar. 254

Die Lag... Zur mi... Die Ita... einiger Zeit... ab, die „une... d. h. vor Ei... des italieni... würde, zu e... ihnen ein G... wurden auf... abgewiesen... wie die deut... gewaltige S... talem Angri... sind schon au... derselben Hö... Sie dürsten... selben Verhä... marsch von... amtlichen Be... vor Pirod op... Kampf auf... sich nun auf... heer wird nu... gefaßt, sodas... verbündeten... nene Vorteil... Einfluß sein... fischen Nied... Ausnahme d... Kampfes für... ralistimus b... Futnil soll... Landung in... Es ist verstä... tung des Vie... vorgerufen h... schelhaft für... lingen. Es... ierten geopfe... hätten aber... nug hat man... Verhängnis... serbische Volk... Funken Mitt... blindem Haß... Existenz auf... Ist dem... stichlassen S... und was gede... lauteten in... in der letzten... neter. Die R... zubringen. M... haben, das lo... Mund der P... Pariser Blätt... lerer Beteilg... die Wand. T... tinopel bedeut... Interessen in... idyllischen R... einen Angriff... die Engländer... einer Rede in... sichtigkeit die B... land recht dr... das letzte Si... Weg nach Ba...